

typen Mader'schen Arten befinden. Seine übrigen Sammlungen werden voraussichtlich en bloc an einen Interessenten abgegeben werden.<sup>x)</sup>

Seine mehrere Jahrzehnte währende Beschäftigung mit der Entomologie hat ihm in Kreisen besonders der Wiener Entomologen viele Bewunderer und Freunde geschaffen. Sie alle denken mit Dankbarkeit an seine jederzeit bewiesene Hilfsbereitschaft zurück. Auch wenn er noch so sehr mit eigener wissenschaftlicher Arbeit beschäftigt war, wies er nie eine Bitte um Determination zurück und wenn er nur halbwegs konnte, gab er auch gerne von seinem eigenen Material gewünschte Insekten ab. Diese innerliche Bereitschaft zum Helfen hat ihm trotz seines mitunter schroff erscheinenden Wesens viele Freunde geschaffen. Dies und sein aufrechter Charakter, der einer einmal getroffenen Entscheidung stets treu geblieben ist, wird ihm ein dauerndes ehrendes Andenken sowohl in Berufs- wie auch in Entomologenkreisen bewahren, wie dies auch die Abschiedsworte seiner Freunde an seinem Grabe bestätigten.

Zum Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste um die Entomologie sind Mader zahlreiche in- und ausländische Ehrungen zuteil geworden; und in Würdigung seiner Verdienste um das Naturhistorische Museum in Wien hat dieses mit Zustimmung des Bundesministeriums für Unterricht Mader zum Korrespondenten des Naturhistorischen Museums bestellt.

K. Mandl

### Richard HICKER, ein Neunziger



Am 14. April 1962 konnte der Senior der österreichischen Koleopterologen, Regierungs-Rat Richard Hicker, seinen neunzigsten Geburtstag in voller geistiger Frische im Kreise seiner Familie und Freunde feiern. Der Schreiber dieser Zeilen überbrachte dem Jubilar seine persönlichen Festtagswünsche wie auch die der übrigen Koleopterologen und konnte sich von seiner geistigen Rüstigkeit überzeugen, die es dem Altmeister noch in so hohem Lebensalter

gestattet, Tag für Tag Determinationssendungen seiner Sammelfreunde ausnahmslos und fern zu bearbeiten.

Leider hindern die Folgen einer durch einen Motorradwildling hervorgerufenen Beinverletzung unsern lieben Freund an der Möglichkeit seine Wanderungen und Sammelexkursionen im Wienerwald, die er so sehr liebte, wieder aufzunehmen, doch wollen wir mit ihm hoffen, daß die schon fast geheilte Wunde sich ganz schließt und er wieder wie früher wenigstens in der Runde der Wiener Koleopterologen erscheinen können wird.

Richard Hicker erblickte am 14. April 1872 das Licht der Welt. Sein Vater betrieb eine Buchbinderei sowie eine Hand- und Pressvergolderei in Wien, die seine Familie, eine Frau und sechs Kinder, ernähren mußte. Nachdem R. Hickers jüngerer Bruder das Geschäft übernehmen sollte und später auch tatsächlich übernahm, sollte der ältere Sohn Richard seinen Fähigkeiten entsprechend studieren. Trotz allem aber mußte er auf Vaters Geheiß das Buchbindergewerbe erlernen.

R. Hicker trat nach Absolvierung der Pflichtschulen in die Oberrealschule in Gumpendorf ein, deren erste Klasse er mit Auszeichnung beendete. Ein Nachlassen der Aufträge in der stark exportorientierten Vergolderei seines Vaters durch wirtschaftliche Schwierigkeiten in Überseestaaten schmälerten die Einkünfte des väterlichen Betriebes so sehr, daß vorerst dem weiteren Schulbesuch Hickers ein Ende gesetzt wurde und der Junge sich entschloß, bei einem Zahntechniker in die Lehre zu gehen.

Eine Zufällige Begegnung mit seinem Realschulordinarius, der sich erkundigte, warum sein begabter Schüler nicht mehr weiterstudiere, brachte dann die Wendung. Prof. Peter Willi, so hieß der Ordinarius, setzte sich dafür ein, daß der junge Hicker zur Aufnahmeprüfung in die dritte Klasse antrat, diese bestand und nun die volle Schulgeldbefreiung genoß. Er beendete sein Studium ordnungsgemäß mit der Ablegung der Maturitätsprüfung.

Wieder war es ein Zufall, der Hickers weiteren Lebensweg bestimmte. Angesichts der Aussichtslosigkeit das Hochschulstudium materiell durchzustehen, folgte er dem Rat eines Schulkollegen, der bereits als Praktikant im Österreichischen Postsparkassenamt Dienst machte, sich dort vorzustellen, da just damals Maturanten eingestellt werden sollten. Hicker folgte dem Rat und wurde tatsächlich als Hilfsbeamter aufgenommen. Sein weiterer Weg war dadurch vorgezeichnet. Als Zentralinspektor und Departementchef ging R. Hicker dann nach 40jähriger Dienstzeit, ausgezeichnet durch den Titel Regierungsrat, in den Ruhestand.

Soweit sein beruflicher Lebensweg. Von Kindheit an an der Natur interessiert begann er bald alles zu sammeln, was es zu sammeln gab. Er legte eine Mineraliensammlung, eine Petrefaktsammlung, ein Herbarium an, alles Sammlungen von beachtlichem Umfang, die er auch heute noch betreut. Besonders die Herbarpflanzen sind ausgezeichnet determiniert, da ihn viele Jahre mit Ronniger freundschaftlich verbanden. Seine liebste Sammlung aber waren seine Käfer und Hicker besitzt eine umfangreiche und gut bestimmte Paläarktensammlung. Bald kam Hicker in den Kreis der Koleopterologen um Ganglbauer, der ihn ermunterte, auch wissenschaftlich zu

arbeiten und sich eine Käferfamilie als Objekt zum Spezialstudium auszuwählen. Er empfahl ihm die damals stark vernachlässigten Canthariden und Oedermeriden zu studieren, was Hicker befolgte und sich bald zu einem namhaften Spezialisten dieser bei den Koleopterologen im allgemeinen nicht sehr beliebten Familien entwickelte. Eine große Reihe von Publikationen zeugen von seiner ersten wissenschaftlichen Arbeit.

Hicker blieb unverheiratet. Seine Urlaube benützte er immer gründlich zum Sammeln, vor allem von Käfern. Besonders angetan hatten es ihm unsere Alpen, die er kreuz und quer durchforschte und wertvolles faunistisches Material war das Ergebnis seiner Fahrten. Holdhaus erwähnt seine Mitarbeit dankbar in seiner Lebensarbeit "Spuren der Eiszeit in der Tierwelt Europas". Größere Sammelexkursionen machte Hicker zusammen mit Professor Dr. Kühnelt in das Adamello-Gebiet und auf die Insel Zante.

Doch nicht allein entomologische Feldarbeit, auch Determinationsarbeit am grünen Tisch war ihm Lebenszweck. Die Revision der großen Bestände "seiner Familien" des Naturhistorischen Museums in Wien zeugt von seinem großen Wissen und seinem großen Fleiß. Er arbeitete ebenso für andere österreichische und ausländische Museen, natürlich auch für zahllose Privatsammler. Niemand, der mit Determinationswünschen zu ihm kam, wurde abgewiesen und oftmals trafen sich mehrere Sammelfreunde in seinem bekannten Studierzimmer in der Mauerbachstraße 123 in Hadersdorf.

Das Naturhistorische Museum in Wien ehrte ihn durch die Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied; die Vereine, denen er angehörte, wie die Zoologisch-Botanische Gesellschaft, der Wiener Koleopterologen-Verein und die Arbeitsgemeinschaft österreichischen Entomologen ehrten ihn durch die Ernennung zu ihrem Ehrenmitglied, um ihn für die jahrzehntelange Tätigkeit im Interesse der Vereine zu danken. Und zahlreiche Entomologen ehrten ihn durch Benennung neuer Formen mit seinem Namen.

Wir wünschen dem herzenguten Kollegen und liebeswürdigen, stets hilfsbereiten Freund noch für viele Jahre seine geistige Frische und ein körperliches Wohlergehen!

#### Liste der Publikationen R. Hickers:

Beschreibung einer neuen europäischen Malthodes-Art. Wien, Entom. Zeitung, XXXIV. Jhg., Heft VII-X, Festschr. f. Reitter (22. Okt. 1915), S. 380 (199)-381 (167).

*Malthodes paradoxus* Hicker nov. spec. Verhand. der k. k. zool.-botan. Ges. in Wien, Jhg. 1915, S. 252-254.

Wissenschaftl. Ergebnisse der Niederl. Exped. in den Karakorum etc. Zoologie. Malacodermata (Col.), Cantharidae; Malachidae, 15. Jan. 1935, S. 292-295.

Entomologische Sammelergebnisse der Deutschen Hindukusch-Expedition 1935 etc. II. Teil, Cantharidae; Malachidae. Arbeiten über morph. u. taxon. Entomologie aus Berlin-Dahlem, Bd. 4, Nr. 3. 13. Sept. 1937, S. 180 u. 181.

- Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna Deutsch-Ostafrikas, insbesondere des Matengo-Hochlandes. VII. Coleoptera: 1. Malacodermata. Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, 53. Bd., II. Teil, 1942, S. 108-114.
- Zoologische Ergebnisse einer von Prof. Dr. Jan Versluys geleiteten Forschungs-  
fahrt nach Zante. Coleoptera, bestimmt und bearbeitet von Reg. Rat  
R. Hicker. Verhandl. Zool. Bot. Ges. in Wien, LXXXVIII/LXXXIX. Band,  
1938/1939, S. 121-141.
- Zwei neue *Laius*-Arten aus China. Entom. Blätt. 41/44, 1945/48, S. 60-62.
- Ein neuer *Malthodes* aus dem Adamello-Gebiet. *Malthodes tetraglyphis*. Studi  
Trentini di Scienze Naturali. Rivista del Museo di Storia Naturale della  
Venetia Tridentina, XXX, 1953, Fasc. II, S. 130-132.
- Die Ergebnisse der Österreichischen Iran-Expedition 1949/50. Coleoptera VI.  
Teil, Malacodermata. Sitz. ber. d. Österr. Akad. d. Wiss. Mathem. naturw.  
Kl. Abt. I. 164. Bd., 1. u. 2. Heft, S. 77-80.
- Neue paläarktische Arten aus der Familie Cantharidae. Kol. Rdsch. 33, 1955,  
S. 55-60.
- Fauna di Romagna (Collezione Zangherri). Eine neue *Malthodes*-Art. Boll.  
della Società Entomologica Italiana, Vol. LXXXVIII, N. 1-2, S. 26 u. 27.
- Ein neues borealpines Faunenelement aus der Familie Cantharidae (Col.).  
Entom. Nachr. bl. Österr. u. Schweiz. Entom. 11. Jhg. Nr. 1 1959, S. 13-16.
- Neue Arten aus der Familie Malachidae, Entom. Nachr. bl. Österr. u. Schweiz.  
Entom., 11. Jhg. Nr. 3, 1959, S. 69-73.

K. MANDL, Wien

Adolf HORION zum 75. Geburtstag!  
Von Victor RICHTER, München

In Überlingen am Bodensee, Auf dem Stein 36, wird Msgr. Dr. h. c. Adolf HORION, Pfarrer i. R., Päpstlicher Ehrenkämmerer, am 12. Juli d. J. schlicht und bescheiden in seinem Heim seinen 75. Geburtstag feiern. Er liebt nicht, groß aufgezogene Feste zu erleben; er will solche Ereignisse ohne viel Aufhebens vorbeiziehen lassen. Uns aber soll dieser Anlaß ein freudiges Anliegen sein, seiner ehrend und in aller Herzlichkeit zu gedenken!

HORION ist als einer der besten Kenner der Käferwelt weit über seine Heimat bekannt geworden. Seine regste Aufmerksamkeit wendete er dem Erforschen des Lebens in freier Natur sowie der Käferverbreitung in Mitteleuropa zu. Mit Rat und Tat stand er jederzeit allen Fragenden zur Seite und seine führend faunistischen Kenntnisse gaben ihm oft die Gelegenheit, Suchenden Hinweise zu geben, welche Käfer und ihre Larven schädigend auftreten können.